



INITIATOR für die Aufschlüsselung des TOM-Planes war Renate Schiemann mit ihrer Brigade. Zwanzig Kollegen für die Mitgliedschaft im FDGB konnte Renate ebenfalls gewinnen. Herzlich gratulierte ihr der BGL-Vorsitzende, Genosse Siegfried Brunn, der am 28. April d. J. in die neue Leitung der Betriebsparteiorganisation gewählt wurde, zu ihrer Auszeichnung als Aktivist des Siebenjahresplanes. Im Leistungsvergleich der drei Schichten in der Schirmherstellung soll diese Auszeichnung für Renate und ihre Kollegen Ansporn sein. Für die Jugendbrigade „Rosa Luxemburg“ heißt es: Bestwerte für alle erringen.



Betriebszeitung
der SED-Betriebs-
Parteiorganisation
des VEB Werk für
Fernsehelektronik

Sender

Nr. 17

3. Mai 1962

14. Jahrgang

50000 DM über Aprilplan

Wahlversammlung der Betriebsparteiorganisation / Im Mittelpunkt Produktionsaufgebot 1962 mit neuer Qualität / Erwin Hube, 1. Sekretär der BPO: Was die Besten leisten, muß Maßstab aller werden / Als Gast Genosse Hans Kiefert, 2. Sekretär der Bezirksleitung / Neue BPO-Leitung gewählt

In einer sehr kritischen Atmosphäre verlief die Berichtswahlversammlung unserer Betriebsparteiorganisation am vergangenen Sonntag. Eindeutig war es zu spüren, daß die Parteiorganisation eine Wende in der gesamten politischen Arbeit auf allen Gebieten unseres Betriebes vollzogen hat.

Durch die konsequente Führung der BPO ist es gelungen, den in der Produktionserfüllung zurückgebliebenen Betrieb, der große Schwierigkeiten in der Industrie auslöste, in sehr kurzer Zeit nach vorn zu bringen und zu besseren Produktionsergebnissen zu kommen. Im 1. Quar-

tal erzielte der Betrieb einen Überplangewinn von etwa 500 000 DM.

Genosse Hube hob hervor, daß der Sieg des Sozialismus in der DDR im nationalen Interesse des ganzen deutschen Volkes liegt und die entscheidende Voraussetzung für die Lösung der nationalen Frage ist. Die Erfüllung des Produktionsaufgebotes 1962 nach einheitlichem Plan ist zum Hauptinhalt der gesamten Parteiarbeit erklärt worden. Das erfordert gleichzeitig, die politische Erziehungsarbeit aller Werktätigen zum sozialistischen Bewußtsein geduldig und beharrlich weiterzuführen. Dort, wo die Genossen in politischen Auseinandersetzungen hervortreten, sind ökonomische Erfolge das meßbare Ergebnis. Mit Stolz konnte die BPO-Versammlung die Meldung entgegennehmen, daß auch der Plan des Monats April 1962 mit 50 000 DM übererfüllt werden konnte.

Verbesserungsvorschläge mit einem Gesamtnutzen von 62 000 DM. Hervorzuheben ist ihr vorgeschlagenes und eingeführtes Prüfgerät für die Endkontrolle des Montagebandes.

Mit Erfolg an der Entwicklung von Getterstoffen gearbeitet hat Kollege Klaus Tümmel, Leiter des Getterlabors. Die Ergebnisse seiner Arbeit führten zu drei Erfindungen, die zum Patent angemeldet wurden.

Bisher 28 Verbesserungsvorschläge mit einem Gesamtnutzen von 37 000 DM haben Karl-Heinz Muck und Uwe Webers eingebracht. Besonders wertvoll war der Vorschlag „Zum windungsfreien Wickeln“ von „Gittern mit variabler Steigung“. Durch ihn wurden 22 000 DM Einsparungen erzielt.

Auf ihr Konto verbuchen können die aktiven Neuerer, die Kollegen Schulz und Baier — TPE —, elf

HERTA STEPHAN, Leiterin der mit dem Staatstitel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichneten Brigade „Neues Leben“, mit ihrer Kollegin Waltraud Fengler. Ab 1. Mai d. J. sind alle Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Damit hat die Brigade einen weiteren Punkt ihres Programms erfüllt.

Nachgeben?

In der Jugendabteilung Pumpe vertreten die Freunde die Meinung: Beide deutschen Staaten sollten etwas nachgeben, dann würde es sehr schnell zur Wiedervereinigung kommen.

Worin sollen wir nachgeben? Sollen wir etwa zulassen, daß die gleichen Kriegsverbrecher, die Millionen Menschen auf dem Gewissen haben, die einen dritten Weltkrieg vom Zaun brechen möchten, wieder Besitzer unseres Betriebes werden? Oder wollen die Jugendfreunde nachgeben im Kampf um die 15 000 Bildröhren über den Plan, im Kampf um die Senkung des Ausschusses? Wollen die Jugendfreunde, statt im echten Leistungsvergleich von Brigade zu Brigade, unter den Bedingungen des kapitalistischen Konkurrenzkampfes arbeiten, wo ein Arbeiter des anderen Feind ist?

All das verstehen die Leute, die über RIAS und Westfernsehen die Parole verbreiten, unter Nachgeben. Die gleichen Schreier, die die westdeutschen Arbeiter zum Maßhalten auffordern, fordern von uns das Nachgeben. So wollen sie ihre alten Machtgelüste auf die Gebiete der sozialistischen Staaten ausdehnen. Daraus wird nichts. Es gibt nur einen Weg, die deutsche Nation zu retten: Das ist der unerbittliche Kampf gegen Militarismus und Krieg, das ist unser Kampf für Frieden und Sozialismus, das ist unser Kampf, 15 000 Bildröhren im Rahmen des Produktionsaufgebotes über den Plan an unseren Staat zu liefern.

*Unsere
Meinung
dazu:*

Von Woche zu Woche

... übrigens:

Planerfüllung bis 30. 4.: Bildröhre 103,7 Prozent, Quarze 104,4 Prozent

Aufgespielt

Im BfN liegen noch 43 Verbesserungsvorschläge, die älter als 26 Wochen sind und noch nicht bearbeitet wurden.

1, 2, 3, 4, 5, 6, sieben,
wo ist mein VV geblieben?
Ist nicht dort und ist nicht hier.
Wird er am Ende Klopapier?
Zehn Wochen ist die neue Norm,
14 Wochen überzogen, ist enorm!

Durch die völlige Umgestaltung der Straßenfront verschwand nun endlich auch das E bei „Fiedel“. Doch dafür, man sollte es nicht glauben, wurde von der mit dem Staatstitel ausgezeichneten Brigade „Michael Niederkirchner“ ein uraltes Bild veröffentlicht.

Es sündigt nicht, wer schläft bei Nacht.
Doch bei der Arbeit ist der Schlaf nicht angebracht!



„Wir wollen doch endlich eine anständige Musik machen“

Unter die Lupe genommen

Die Rekonstruktion der Wiedergewinnung gehört zu den vorrangigen Arbeiten in unserem Bildröhrenwerk. Große Anstrengungen sind nötig, und jeder Kollege weiß, was von der Durchführung der Rekonstruktion abhängt und was gewonnen wird. Für alle beteiligten Abteilungen besteht ein konkreter Durchlaufplan mit genauen Terminangaben für die verschiedenen Maßnahmen. Jeden Morgen um 10 Uhr finden wir einen Operativstab bei der Kontrollbesprechung an Ort und Stelle. Bis jetzt ist alles auf dem laufenden. Nach der Gewerkschaftsversammlung in der Wiedergewinnung gab es eine Aussprache mit den Kollegen, um sie über die Veränderungen zu informieren. Die Arbeitsgemeinschaft der Rekonstruktion stellt sich das Ziel, den Abschluß der Arbeit vorfristig zu schaffen. Der Schwerpunkt liegt bei der Anhalserlei. Die beteiligten Abteilungen haben dafür einen Wettbewerb abgeschlossen. Die Bedingungen wurden diskutiert und sind als Verpflichtungen ins Produktionsaufgebot eingegangen. Die Wiedergewinnung müßte mit neun Anhalsermaschinen arbeiten. Zur Zeit ist nur die Kapazität von fünf Maschinen ausgenutzt. Hier müssen speziell die Rekonstruktionszeiten verkürzt werden, damit

der anfallende Kolbenbruch schnell verarbeitet werden kann. Wir gehen davon aus, 15 000 gute Bildröhren ohne zusätzliches Material über den Plan zu sichern. Eine weitere dringende Frage ist die des Transportbandes 3. Über den Stand der Rekonstruktion der Wiedergewinnung werden wir in jeder Ausgabe berichten.

Wolfgang Winzer, TPB I

Mit Vorrang neue Technik

Nicht für den Selbstzweck ringen wir um höhere Produktionsergebnisse, sondern die Interessen unseres Staates verschmelzen mit den persönlichen. Erfolge einzelner Kollektive führen zum Erfolg der gesamten Produktion. Schneller unseren Betrieb an die Spitze der Elektrobetriebe zu bringen, erreichen wir durch konsequente Durchsetzung der Neuen Technik.

Im I. Quartal 1962 haben wir die Planaufgaben der Neuen Technik nicht voll abgedeckt. Damit ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität gehemmt — den eigenen und staatlichen Interessen zuwider. Die TOM sind zwar zu 98,5 Prozent erfüllt; erfreulich, wenn wir allein im I. Quartal 213 Verbesserungsvorschläge melden können, wovon 70 realisiert sind. Sie brachten einen Nutzen von 505 000 DM.

Noch stärker muß die Einbeziehung von Forschung und Entwicklung auf den Kampf um Planerfüllung gerichtet werden. Wenn im I. Quartal von 152 Themen 27 nicht erfüllt werden konnten, so darf dies nicht

Auf Bestwerte orientieren

zur Regel werden. Es gibt ausgezeichnete Beispiele im WF, die durch die weitere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit verallgemeinert werden sollten.

Zur Zeit arbeiten 57 sozialistische Arbeitsgemeinschaften mit 520 Mitgliedern an konkreten Schwerpunk-

ten in der Produktion, so z. B. an der Lösung der Frage Transportbänder oder an der Aufdeckung von Fehler- und Ausschußquellen, der Geräteentwicklung oder wichtiger Konstruktionen. Ihre Arbeit findet Ergänzung durch die Initiative und Qualitätsarbeit in unseren 66 Brigaden — sechs von ihnen tragen den Staatstitel. Allein die Brigade der sozialistischen Arbeit „Horst Ternick“, ein Kollektiv von Knoblern und Bestarbeitern, brachte einen zusätzlichen Nutzen von 141 000 DM, die Brigade „Michael Niederkirchner“ mit dem Brigadier und Verdienten Aktivist Fritz Jacobs an der Spitze mit 55 Verbesserungsvorschlägen einen Nutzen von 99 000 DM. Auf solche Werte orientieren, das ist für den gesamten Betrieb die Aufgabe. MD.

Neue Qualität in Leitung und Leistung

Der Abschluß einer Etappe ist zugleich der Anfang einer neuen. Aus Schlußfolgerungen und kritischen Einschätzungen des bisher Erreichten kann es nur den Schritt zu besserer Qualität geben. Dieser Umschwung, der sich in exakter Gesetzmäßigkeit vollzieht, wurde in der Entwicklung der Produktion unseres Betriebes in diesen Tagen für jedermann spürbar. In einer wissenschaftlich-technischen Beratung, an der etwa 500 der Besten unseres Werkes teilnahmen, wurde das einheitliche Kampfprogramm für das Produktionsaufgebot 1962 zum Beschluß erhoben.

Einen guten Ausgangspunkt hatten wir dazu. In 140 Aussprachen in den Gewerkschaftsgruppen gab es sehr kritische Beratungen. Das nationale Dokument war die Grundlage, um über die Klärung politischer Fragen zur konkreten Verpflichtung im Produktionsaufgebot zu kommen. Über 85 Prozent unserer Kolleginnen und Kollegen haben dadurch unmittelbaren Anteil, daß nunmehr ganz WF mit einheitlichem Kampfprogramm ausgerüstet ist. Die Kollektive der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, die sozialistischen Brigaden und Arbeitsgruppen kennen ihre Aufgabe und werden weiterhin alles daransetzen, mit kontrollfähigen Verpflichtungen die Garantie

für die erfolgreiche Erfüllung des Kampfprogramms zu schaffen. Die Erfahrungen der Besten, die Taten der Aktivisten und Neuerer und vor allem das Beispiel des persönlichen Einsatzes der Genossen werden ausschlaggebend dabei sein.

Noch ist zur Selbstzufriedenheit keine Veranlassung. Noch muß unterschiedener um die sortimentsgerechte Planerfüllung gerungen werden. Ausschuß und Fehlzeiten, das sind die Alarmsignale, die von jedem einzelnen vorrangige Beachtung verlangen. Und Arbeiterlehre ist es, mit der exakten Leitung ebenso exakte Leistungen auf den Tisch unserer Republik zu legen. — er

Die WF-Mattsch(n)eibe

Man nehme statt :

„Warum habt ihr Absatzsorgen?“

Der verantwortliche Direktor, sich den Schweiß von der Stirn wischend, gibt dann stockend Auskunft: „Verehrte Journalisten, das ist nämlich so... Hm... Da wurde doch neulich von unserem bekanntesten Röhrenwerk in der DDR, dem Werk für Fernseh elektronik, ein Aufruf an alle Bürger der Republik gestartet... Hm... übrigens soll eine Jugendabteilung aus dem Bildröhrenwerk der Initia-

tor dafür sein... Hm, hm... daß... hm, ab sofort... hm, man doch nicht mehr solle, hm, na wegen der Überlastung in den Wäschereien und im privaten Haushalt... daß man nicht mehr bunte Händehandtücher verwenden soll. Ganz besonders nicht mehr im Betrieb. Dafür solle man doch die als Sonnenschutz und Augenweide angebrachten Gardinen und sonstigen Fenstervorhänge verwenden...“ Und wieder wischt er sich den Schweiß von

der Stirn. „Ja, und hören Sie, diesem Beispiel wollen nun andere Großbetriebe, sogar in den... ach, wissen Sie, der Vorschlag hat eben eingeschlagen. Und darum wissen wir nicht mehr, wohin mit...“ Ohnmächtig sank er hin und konnte selbst bei dem Versprechen, daß es sich hierbei bestimmt um eine Verwechslung handele, nicht wieder zum Leben erweckt werden.

Kritischer Hinweis: Wie wäre es mit Bildröhrenkolben als Vase auf dem Wohnzimmerschrank?

—er

Aus dem Leben unserer Partei

Berichtswahlversammlungen sind Höhepunkte im Leben unserer Partei. Hier wird die Kampfkraft unserer Parteiorganisation eingeschätzt, das Neue in der Arbeit gewürdigt und als Beispiel für alle hingestellt. Monate harten Ringens um politische Klarheit und höhere Ergebnisse in der Produktion kennzeichneten die Vorbereitungen unserer Wahlversammlung. Der 1. Sekretär, Genosse H u b e, führte im Rechenschaftsbericht unter anderem aus: „Ohne Zweifel ist das Interesse an den Fragen unseres nationalen Kampfes gewachsen. Die Produktionstaten unserer Besten zeugen davon. Aber dennoch dürfen wir nicht darüber hinwegsehen, daß eine große Arbeit noch zu leisten ist, um bei allen Menschen in unserem Betrieb Klarheit über den konkreten Weg zur Überwindung der Spaltung Deutschlands, der friedlichen Wiedervereinigung auf demokratischer Grundlage und zur Lösung der nationalen Frage zu schaffen.“

Was die Besten tun, muß Ziel aller sein

In der Aussprache fanden die Ausführungen des Genossen H u b e ihre Bestätigung. Ausgehend vom nationalen Dokument legten die Genossen dar, wie sie an ihrem Arbeitsplatz um die Stärkung der DDR kämpfen.

Schule zum ökonomischen Denken

Genosse Biermann, Leiter einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft zur Entwicklung von Superorthikons, meldete, die ihm übertragene Entwicklungsaufgabe wurde mit der Kraft der Arbeitsgemeinschaft innerhalb von acht Monaten gelöst. Er wandte sich an alle Entwickler, sich stärker auf die Erkenntnisse des sozialistischen Auslands zu orientieren und die Lösung der Entwicklungsarbeiten mit ökonomischer Zielstellung zu verbinden.

Genosse muß Vorbild sein

Besonders aufschlußreich für alle war der Beitrag der Genossin Gertrud Reschke aus der Jugendabteilung der Bildröhrenpumpe. Sie bewies: „Die Arbeit mit den Menschen erfordert von den Genossen Herz und Anteilnahme. Die Produktionsarbeiter haben oft das Bedürfnis, bei bestimmten Fragen mit unseren führenden Genossen im Betrieb zu sprechen.“ Aus ihrer eigenen Praxis veranschaulichte uns Genossin Reschke, daß Parteiarbeit in der Tat Dienst an der Menschheit ist. Besondere Aufmerksamkeit widmet sie der Arbeit mit der Jugend.

Keine Frage überhören

Genosse Horst Dietrich überbrachte die Grüße der Kreisleitung Köpenick und würdigte die positive Entwicklung in unserem Betrieb. „Die wirklich offene, ehrliche und kämpferische Kritik und Selbstkritik ohne Ansehen der Person, wie sie in dieser Versammlung geübt wird, dieser frische Wind muß auch weiterhin im WF beibehalten werden. Ein hoher Prozentsatz von Produktionsarbeitern legte in der Diskussion seine Gedanken dar. Trotzdem steht immer noch eine Reihe von Genossen im WF Gewehr bei Fuß. Diskussionen darf man nicht aus dem Wege gehen. Viel stärker müssen wir den Stolz bei unseren Arbeitern und allen Angehörigen des Betriebes entwickeln, daß durch unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht und die Maßnahmen vom 13. August 1961 zum ersten Mal das Vorhaben der westdeutschen Militaristen und

Imperialisten, unsere DDR zu übernehmen, nicht zum Zuge kam. Das Produktionsaufgebot hat darum engen Zusammenhang mit den Schutzmaßnahmen.“ Und Genosse Hans Kiefert, 2. Sekretär der Bezirksleitung, mahnte, kein Ausweichen zu dulden und kämpfend vorwärtszugehen. „Der Weg zum Sozialismus ist mit Schwierigkeiten verbunden. Je besser wir unsere Kampfsmoral stärken, je konsequenter wir uns mit Unklarheiten auseinandersetzen, um so besser wird es uns gelingen, das Vertrauen aller Menschen zu gewinnen.“



„DIE LUNIKS“ wieder zu einer vorbildlichen Jugendbrigade zu entwickeln, das wird die vorrangigste Arbeit des Genossen Dieter Drechsler, Mitglied der neu gewählten BPO-Leitung, sein

Die neue Leitung

Einstimmig wählte die Mitgliederversammlung die neue Leitung der BPO. Dazu gehören die Genossen Erwin H u b e, 1. Sekretär, Rolf Brandt, stellvertretender Sekretär, Jochen Dunkel, Siegfried Brunn, Werner Bartel, Heinz

Menger, Erna Kadow, Elfriede Hämmerling, Inge Wittwer, Elli Mau, Jutta Barisch, Alfred Strogies, Horst Kreßner, Walter Schumann, Hannsjürgen Grothe, Karl-Heinz Dietrich, Dieter Drechsler, Fritz Habermann, Heinz Wende.

Das aktuelle „Sender“-Interview

Das erste Gebot

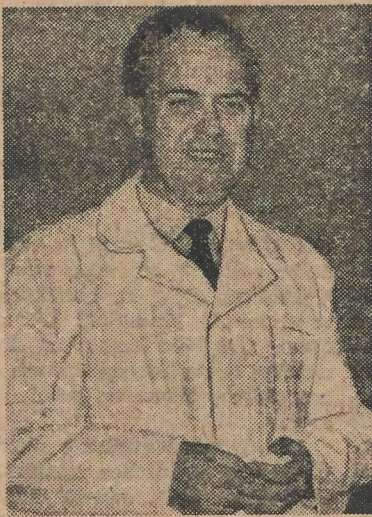
Das gesamte Werkskollektiv arbeitet nach dem einheitlichen Kampfprogramm im Produktionsaufgebot. Gleich Schatzsuchern sind unsere Kolleginnen und Kollegen den Reserven auf der Spur, um in der gleichen Zeit für das gleiche Geld mehr zu produzieren. Darüber sprachen wir mit dem Genossen Hauptproduktionsleiter, der zum 1. Mai als Aktivist des Siebenjahrplanes ausgezeichnet wurde.

Frage: Wie stehen wir mit der Entwicklung des Ausschusses und warum ist diese Frage wesentlich für den Erfolg unseres Programms?

Genosse Becker: Die größte Reserve ist in unserem Werk die Senkung des Ausschusses in allen Bereichen. Bei Betrachtung aller Faktoren, die auf die Ausschusssenkung wirken, müssen alle Werksangehörigen, angefangen bei der Materialbeschaffung, Vorfertigung, Montagebereiche bis zur Gütekontrolle, aktiv an der Aufgabe mitarbeiten. Das Wichtigste ist, streng die Arbeitsvorschriften zu beachten, Gleichgültigkeit und Leichtsinn durch verantwortungsbewußte Arbeit ausmerzen.

Frage: Welche Maßnahmen und an welchen Schwerpunkten sind von seiten der Hauptproduktionsleitung mit den Bereichsleitern zur Bekämpfung des Ausschusses eingeleitet worden?

Genosse Becker: Besonders der Auswertung der Arbeitsbesprechungen und Rechenschaftslegungen wird größte Aufmerksamkeit zugewendet.



Unser Gesprächspartner: Genosse Herbert Becker

Es werden Analysen über die Ursachen angestellt und festgelegt, Mängel und Schwächen in Verbindung mit den Kollegen der Labors und der Technologie zu überwinden. Schwerpunkt ist der Bereich Bildröhre. Hier arbeiten sieben Arbeitsgemeinschaften unter Leitung des Bereichsleiters konzentriert für die Sicherung der Ausschusssenkung. Vor einigen Wochen gab es u. a. eine große Ausschußquelle, undichte Röhren, Emissionsfehler usw., hervorgerufen durch das schlechte Abziehen der Röhren. Die Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des Genossen Werk leistete gute Arbeit,

und heute liegen diese Dinge besser als im Ausschußfaktor technologisch für 1962 festgelegt.

Frage: Wird die neue Technik zielgerichtet bei der Bekämpfung des Ausschusses wirksam?

Genosse Becker: Als besonderer Teil des Planes Neue Technik wurde unter aktiver Teilnahme vieler Kollegen der Plan der Ausschusssenkung mit konkreten Maßnahmen, Terminstellung und Verantwortlichkeit erarbeitet. Die Aufgabenlösung erfolgt vorwiegend durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Dabei zeigt es sich, daß in diesem Jahr besser verstanden wird, Schwerpunkte zu erkennen und eine Einkreisung der Fehlerquellen zu erreichen. Bei dem in der Schirmherstellung der Bildröhre sehr stark in Erscheinung getretenen Fehler 19, hervorgerufen durch eine mangelhafte Haftfestigkeit des Leuchtstoffes, gab es eine große Anzahl von Varianten der Fehlerursachen.

Wichtig ist, das ist das erste Gebot, daß alle erkennen, die beste Hilfe zur Erfüllung unserer Planaufgaben und Überwindung der Schwächen und Mängel, die beste Methode zur Sicherung der Ausschusssenkung ist die unbedingte und exakte Einhaltung der Arbeitsvorschriften. Unser Werksplan der Ausschusssenkung ist real. Er wird erfüllt, wenn alle Kollegen in der zehntäglichen Plankontrolle, den Produktionsberatungen offen die vorhandenen Mängel aussprechen. Wie Schatzsucher müssen wir den Reserven auf der Spur bleiben.

Forum der Brigaden

Freundschaft der Tat

Eine Betrachtung zum Tag der Befreiung / Von Ursel Orsin, Brigade „Juri Gagarin“

In jedem Jahr wird in der DDR die Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft als äußerer Ausdruck der brüderlichen Verbundenheit mit den Völkern der Sowjetunion durchgeführt. Jedem Menschen sind gute und treue Freunde, auf die man sich verlassen kann, im Leben eine wertvolle Stütze. Es gibt aber auch Menschen, die unter Freundschaft nur materielle Vorteile verstehen. Das trifft sehr oft auf den Begriff der deutsch-sowjetischen Freundschaft zu.

Was aber muß der tiefe Inhalt der deutsch-sowjetischen Freundschaft sein? In erster Linie müssen aus den Erfahrungen der Geschichte, wie sie im nationalen Dokument aufgezeigt werden, von jedem Bürger der DDR die richtigen Schlussfolgerungen gezogen werden. Das heißt, man muß die Erkenntnisse der Sowjetunion nutzen und aus ihnen lernen, indem man die Freundschaft zur Sowjet-

union nicht als Lippenbekenntnis, sondern als Freundschaft der Tat im täglichen Kampf um gute Produktionsergebnisse durch Anwendung sowjetischer Neuerermethoden und Erhaltung des Friedens zum Ausdruck bringt. Diese Notwendigkeit war auch der Inhalt des 7. Kongresses der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, zu dem ich delegiert war.

Diese Lehre trifft auch für die notwendige Verbesserung unserer Brigadearbeit zu. Eingedenk unseres verpflichtenden Namens „Juri Gagarin“ werden wir stets die Verbesserung unserer fachlichen und politischen Arbeit anstreben.

Der 8. Mai, der Tag der Befreiung, gibt jedem von uns Veranlassung, seine Einstellung zur Frage der deutsch-sowjetischen Freundschaft zu überprüfen und eine Vertiefung dieser Freundschaft anzustreben. Die Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft wird am 5. Mai um 19 Uhr mit einer großen Festveranstaltung in unserem Kulturhaus eingeleitet, auf der der Präsident der DSF, Georg Handke, spricht. Ein Höhepunkt dieser Veranstaltung wird der Auftritt des Zentralen Ensembles der zeitweilig in der DDR stationierten Streitkräfte der UdSSR sein.

Alle Kolleginnen und Kollegen sind dazu herzlich eingeladen.



KOPFZERBRECHEN, weil die Arbeit ungewohnt, machen der Kollegin Johne, Leiterin der Brigade „Karl Liebknecht“, immer die Abrechnungen. Aber schließlich müssen sie ja stimmen, und da heißt es eben, besonders sorgfältig arbeiten

Schnappschüsse

Entwickler von Bildaufnahme- röhren, Dipl.-Phys. Biermann, Dipl.-Phys. Gaedke, Dipl.-Phys. Hammerling, Dipl.-Chem. Ladwig und Ing. Gromadies, haben einzeln und kollektiv insgesamt 26 Patente angemeldet, mit denen sie den internationalen Stand der Technik auf dem Gebiet der Bildaufnahme- röhren bei Superikonoskopen, Endikonos und Orthikonos wesentlich verbessert haben. Dadurch ist es möglich geworden, Bildaufnahme- röhren herzustellen, die dem Weltstand der Technik entsprechen.

Das in unserem Werk gebildete ehrenamtliche Konstruktionsbüro mit den Kollegen Ing. Jakisch, Ing. Sommer, Ing. Bober, Ing. Baier, Ing. Munzke und Ing. Buja hat die Aufgabe, den Rationalisatoren und Erfindern bei der Ausarbeitung und Einführung ihrer Vorschläge und Erfindungen Hilfe zu leisten, zum Beispiel durch technische Konsultationen, bei der Schaffung hochproduktiver Konstruktionen, bei



SO SIEHT ES AUS an der Stelle der Jugendabteilung Pumpe, wo täglich 5200 DM an reinen Kosten eingespart werden, weil die ab Einschmelze entstehenden Ausschußröhren gleich an Ort und Stelle neu angehalst werden

der Aufstellung von Berechnungen, bei der Ausarbeitung von Zeichnungen usw.

Die Mitglieder des FDJ-Neuerer- aktivs, Ing. Buja, Ing. Bober, Teilkonstrukteur Engels, Teilkonstrukteur Neumann, haben sich die Aufgabe gestellt, besonders die jungen Kollegen zu aktiven Mitarbeitern in der Neuererbewegung zu gewinnen und bei Überwindung von Schwerpunktengpässen innerhalb unseres Betriebes mitzuhelfen.

Über Kimme und Korn

Militärische Kenntnisse aneignen / Jugendbrigade schafft Beispiel

Die hervorragende Jugendbrigade der DDR „7. Oktober“ begeisterte sich am 1. Mai besonders an der Parade der NVA.

Zu Ehren der 4. Kreisdelegierten- konferenz der GST verpflichtete sich

diese Brigade, eine Schützengruppe der GST zu bilden, um so ihre vormilitärischen Kenntnisse zu erweitern. Es genügt nicht, nur gute Produkte zu liefern, wir müssen unsere Arbeit auch mit der Waffe in der Hand verteidigen können. Das ist die Meinung der Brigademitglieder. Einmal im Monat werden sie schießen gehen. Bis zum 10. Jahrestag der GST wollen sie sich das Schieß- abzeichen in Silber erworben haben.

Daneben haben sie sich verpflichtet, einmal im Quartal eine Gelände- ausbildung durchzuführen. Über die Ergebnisse der ersten Veranstaltung werden sie im „WF-Sender“ berichten, um so andere Brigaden zum Mit- machen anzuregen. **Lutz Adam**



Es antworten . . .

... Abteilung TT 4 und WO auf Matsch(r)eibe vom 22. März 1962: „Bei Einhaltung der in der WOV 1/60, Gr. Nr. 4a, festgelegten Anweisungen hätten die im o. a. Artikel aufgezeigten Mängel nicht auftreten dürfen. Gemäß Punkt 2.3 und 2.4 der WOV berechtigt der Gemeinkostenmaterial- bezug nur in Verbindung mit der Limitkarte zum Bezug des Materials vom Lager.“

... Abteilung Arbeit, Kollegin Hermann, auf „Kein Platz für Baby“ vom 24. März 1962: Die Kinderkrippe „Clara Zetkin“ ist mit 85 Plätzen überfüllt. Es liegt natürlich im Interesse des Betriebes wie auch der berufstätigen Mutter, schnell eine Unterbringung zu ermöglichen. Leider ist eine Anmeldung noch keine Zusage oder Aufnahme. Nach den Bemühungen der Abteilung ist das Baby der Kollegin Zoch seit dem 9. April 1962 in unserer Kinderkrippe gut untergebracht.

Meldung: Start klar!

Am 2. Mai 1962 begann in unserem Betrieb der Kampf um die Erreichung der Ziele im Produktionsauf- gebot nach einheitlichem Plan. Ein guter Anfang an dem Tage, an dem die internationale Radfernfahrt für den Frieden in Berlin ihre Jubilä- umsrunde startet. Im Sog des Kampfes um Kilometer und Sekunden, um beste Leistungen, begleiten wir die Friedensfahrer im Kampf um ökonomische Leistungen.

Im Wettkampf sind angetreten die Bereiche mit je einer Mannschaft. Halbleiter (10 Teilnehmer), Vorfertigung (15 Teilnehmer), Empfängerröhre (23 Teilnehmer), Gasentladeröhre (3 Teilnehmer).

Vom Bereich Bildröhre lag am 2. Mai 1962, 13 Uhr, noch keine Meldung vor. Der Bereich Höchstfre- quenzröhre klammert sich aus.

DAS GOLDENE „Q“ für ausgezeichnete Qualitätsarbeit erhielt im März die Kollegin Schulze aus der Brigade „Karl Liebknecht“ in der Schirmherstellung- Aluminisierung

Mal so, mal so: Interessantes für jedermann

Jünge Talente entdecken

Spiel und Sport — Pioniersommer 1962 am Frauensee

Die Zeit rückt immer näher, da unser zentrales Pionierlager „M. I. Kalinin“ am Frauensee, das Ferienparadies für Pioniere und Schüler, wieder seine Pforten öffnet. Von seiten des Betriebes und der staatlichen Stellen sind die Vorbereitungen längst in vollem Gange, um allen Kindern in der Ferienzeit Gesundheit und Lebensfreude durch Spiel und Sport zu sichern. Viel schöner als zuvor ist „Kalinin“ geworden und erwartet nun seine Feriengäste.

Aber auch die „Hauptpersonen“, unsere Schüler und Pioniere, bereiten sich auf die Ferien vor. Noch wetteifern sie in den Schulstunden, um

Reisen...

Haben Sie schon ein Urlaubsziel? Möchten Sie gern unvergessliche Tage in der Sowjetunion verbringen? Die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft nimmt für die Zeit vom 2. bis 25. Oktober und 22. Oktober bis 10. November 1962 noch Anmeldungen entgegen. Die Reise kostet 1200 DM und führt in die Städte Moskau, Wolgograd, Rostow, Kiew und Leningrad. Näheres beim Kollegen Kritzler, TN 4, Telefon 25 54.

... Ferienlager

800 Kinder finden in jedem Durchgang der Ferienzeit im zentralen Pionierlager „Kalinin“ am Frauensee beste Aufnahme. 200 ausgewählte Betreuer, Helfer, Erzieher, Wirtschafts- und Küchenkräfte sorgen für das geistige und leibliche Wohlbefinden. In diesem Jahr investiert unser Betrieb etwa 100 000 DM in „Kalinin“ für Bauten und kulturelle Einrichtungen. Unter anderem werden die Zelte allmählich durch Bungalows ersetzt, drei neue Rettungsboote, eine weitere Rutschbahn sowie neue Einrichtungen der Unterkünfte werden unsere Kinder besonders erfreuen.

in jedem Unterrichtsfach mit guten Noten abzuschneiden. Mit Fleiß und Ausdauer sind sie bei ihrer Arbeit. Und mit der gleichen Energie nutzen sie die unterrichtsfreien Stunden, um sich auf die Lagerfestspiele vorzubereiten. Sport, Wanderungen, Spiel, Basteln und Technik, Kulturarbeit, das steht jetzt auf ihrer Tagesordnung. Diesmal stehen die Ferien im Zeichen der VIII. Weltfestspiele, und es wird viele Höhepunkte im Lagerleben geben. Kein junges Talent darf unentdeckt bleiben. W. Knopke



Treffpunkt Kulturhaus

Film

Vom 4. bis 6. Mai läuft der Film „Bis zum nächsten Frühling“ und vom 8. bis 10. Mai „Agatha, laß das Morden sein“. — Am 5. Mai, 20 Uhr, Sondervorstellung: „Die Elenden“, 1. und 2. Teil.

Veranstaltungen, Vorträge, Konferenzen

Freitag, den 4. Mai, 14 Uhr: Kinder-tanzgruppe; 16.15 Uhr, Vortragssaal: Vortrag „Verboten und verbrannt“. Literatur-Kulturgut in Flammen. 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat.

Montag, den 7. Mai, 15.30 Uhr, Kinosaal: Festveranstaltung der Technischen Betriebsschule anlässlich des Tages der Befreiung. Dazu sehen wir den Film „Du und mancher Kamerad“.

Dienstag, den 8. Mai, 14 Uhr: Kinder-tanzgruppe; 16.15 Uhr: Kabarettprobe; 19.30 Uhr: Chorprobe.

Mittwoch, den 9. Mai, 16 Uhr: Schneiderzirkel; 16 Uhr: Philatelie; 19.30 Uhr: Chorprobe.

Donnerstag, den 10. Mai, 16.15 Uhr, großer Lesesaal: Lichtbildvortrag „Erdeile sprengen ihre Fesseln“. Der Zerfall des imperialistischen Welt-systems.

22 Beine und 1 Ball

Volkssportturnier der Betriebsfußballer / 150 Mannschaften / Drei Staffeln in den Bezirken Köpenick und Treptow / WF in Staffel C / Erstes Spiel brachte Sieg

VEB Glaswerke Stralau
BVG Köpenick
Zentrales Entwicklungs- und Konstruktionsbüro
DIA Chemie

Unsere Betriebsaktiven sind: Karl-Heinz Schiller, Lothar Dietz, Wolfgang Krause, Willi Dresp, Georg Mehlich, Helmut Soppo, Lothar

sich Jürgen Brzozowski als erfolgreicher Torschütze. Durch einen Elfmeter in der zweiten Halbzeit schoß er unsere Mannschaft mit 1:0 in Führung. Trotz Versuch, den Ausgleich herzustellen, mußte BAE bei der Runde zwei Minuspunkte in Kauf nehmen.

Das am 11. April 1962 vorausgegangene Freundschaftsspiel gegen die

Einige Male mehr auf den Fußballplatz gehen können in diesem Jahr alle Fußballfreunde und solche, die es gern werden möchten. Am 15. April 1962 begann ein neues Volkssportturnier der Betriebsfußballer. 150 Mannschaften kämpfen um den Berliner Meister. Zuvor werden jedoch die Kreismeister aus den jeweiligen Staffeln ermittelt.

Unsere Mannschaft spielt in der Staffel C und hat folgende Teams als Partner:

Batterie- und Elementefabrik (AFO)
PGH Klempner und Heizungsbetriebe
VEB PKM Kohleverarbeitung



Steffens, Hans Piecha, Günter Bober, Dieter Dahler, Kurt Arendt, Gerhard Lange, Gerhard Heinrich, Achim Borsch, Jürgen Brzozowski. Die genaue Mannschaftsaufstellung geben wir in einer der nächsten Ausgaben des „WF-Sender“ bekannt. Gleich beim ersten Treffen zeigte Elf von KWO brachte ebenfalls mit 1:0 einen Sieg für WF.

Somit wäre der Anfang für ein erfolgreiches Turnier gemacht. Wir wünschen und hoffen, daß das Leder recht oft von unseren Spielern in die richtigen Maschen gelenkt wird. Wolfgang Wiesner

Liebe Kochkünstler...

Glaubt nicht etwa, daß unser Angebot, einen Kochzirkel einzurichten, inzwischen wieder zu den Akten gelegt worden ist. Ganz im Gegenteil! Es haben sich eine derartige Menge Interessenten dafür gemeldet, daß wir gezwungen waren, von unserem ehemaligen Plan, den Kursus im Kulturhaus laufen zu lassen, abgekommen sind. Wir haben uns mit einer Wirtschaftsschule in Verbindung gesetzt. Von dort wurde der Vorschlag gemacht, die für die edle Kochkunst interessierten Kollegen davon zu überzeugen, daß ein solcher Kursus in einer besonders für solche Zwecke eingerichteten Wirtschaftsschule stattfinden müßte. Dort sind alle die Voraussetzungen gegeben, die im Kultur-



haus nicht vorhanden sind. Während hier im Kulturhaus nur ganz wenige „Köche“ mit der Zubereitung von irgendwelchen Speisen beschäftigt werden könnten, würden in der Wirtschaftsschule alle zugleich die gleichen Vorrichtungen lernen und ausführen können. Diesen Vorteil müssen wir unbedingt wahrnehmen. Die Schule ist in Berlin NO 18, Dimitroffstraße 24. Die Kurse finden einmal wöchentlich statt und umfassen zehn Doppelstunden. Ein Beauftragter der Schule wird zu uns kommen und gemeinsam mit allen am Kochkursus interessierten Kolleginnen und Kollegen sprechen und beraten, wie auch die Schichtarbeiter in den Kursen zu ihrem Recht kommen können. Franz Dünsch

Unsere Schachaufgabe

Willy Schulz, Berlin, aus „Schach“, 1962

Matt in zwei Zügen

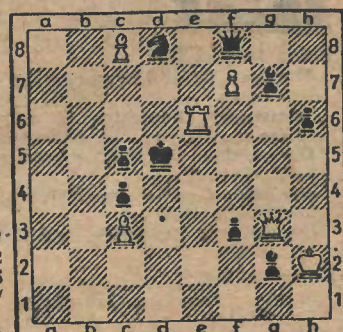
Weiß: Kh2, Dg3, Te6, Lc3, Le8, Bf7 (6 Figuren).

Schwarz: Kd5, Df8, Lg2, Lg7, Sd8, Be4, c5, f3, h6 (9 Figuren).

Auflösung aus Nr. 16 (N. Dimitrov, Bulgarien).

1. Df7 Kxc6 2. Sd8 matt. 1. . . . Kc4 2. Sb2 matt. 1. . . . Ke4 2. Sf2 matt. 1. . . . Kd6 2. Dd7 matt. 1. . . . Txb4 / Lxd1 1/2 Sxd1 / beliebig. 2. S6c5 matt.

Müller, Sektion Schach





Nr. 17

3. Mai

Kleine Chronik

5. MAI LETZTER MELDETERMIN für die Teilnahme am Geschicklichkeitsturnier des MC-Fernsehelektronik im ADMV. Alle Teilnehmer treffen sich am 8. Mai um 8.15 Uhr auf dem Parkplatz „Prograf“. Der Turnierplatz wird vor der Abfahrt bekanntgegeben. Die Teilnahmegebühr beträgt für Mitglieder 2 DM und für Nichtmitglieder 5 DM. Alle Teilnehmer müssen natürlich im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis sein, und ihre Fahrzeuge müssen der St VZO entsprechen. Weitere Auskünfte erteilt die Kollegin **Dreesen**, Telefon 21 68. Dort erhalten Sie auch die Ausschreibung zum Turnier.

Und nun, wie sagt man doch? Gute Fahrt und keine Panne!



Mein schönstes Foto
In der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft denken viele von uns an Begegnungen, Taten und Erlebnisse, die das politische Bekenntnis zur Sowjetunion untermauern. Ruth Herrlich, Bereich Empfängerröhre, kann stolz sein. Hier sehen wir sie als Gast bei revolutionären Matrosen auf dem siegreichen Panzerkreuzer „Aurora“

TIP für SIE

Sonniges

Hat es Sie auch überrascht, das Sommer-Sonnenwetter? Es soll nicht wenige gegeben haben, die mit einem „deftigen“ Sonnenbrand nach den Feiertagen auf der Bildfläche erschienen sind. Da sollten Sie doch ein wenig vorsichtiger sein, liebe Sonnen-sucher. Maßhalten ist hier unsere Empfehlung, und natürlich das Sonnenschutzöl nicht vergessen. Hüten sollten Sie sich auch, die Augen ohne Sonnenschutz zu lassen. Am besten sind dafür die braun-grauen Zeiß-Umbral- oder Heliosin-Gläser geeignet, die der Optiker fachmännisch anpaßt. Neben dem Schutz der Augen gegen zu grelle Sonnenstrahlung ermöglicht es die Sonnenbrille, sich in der Sonne ohne zugekniffene Augen zu bewegen. Faltenbildung um die Augenpartie wird damit verhindert. Wind, Sonne, gesunde Bräune aber betonen die natürliche Frische; darum sollten Sie die kleinen Hinweise beachten.

Nehmen Sie auf jeden Fall Gläser, die optisch rein geschliffen sind, das Bild nicht verzerren und die Strahlen wirklich abhalten, das empfiehlt Ihnen

Jhre Eva

Von Nexö bis zur Technik

Neuerscheinungen in unserer Gewerkschaftsbücherei

Heute möchten wir Ihnen einige Titel vorstellen, die viel gefragt und nunmehr in unserer Gewerkschaftsbücherei zu haben sind:

Andersen-Nexö: Kinder der Zukunft. Ein Band von Skizzen und Novellen, die in den Jahren 1894 bis 1905 entstanden sind und den schriftstellerischen Ruhm Nexös be-

Büchermurm empfiehlt

gründeten. Darin: „Der Lotterieschwede“ und „Eine Beichte“.

Andric: Die Männer von Veletovo. Die Erzählungen des vorliegenden Bandes berichten, gleich den Blättern einer alten Chronik, aus bewegten Zeiten, von Kühnheit und

Leidenschaft, von Machtrausch und grausamen Späßen in Bosnien bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges.

Arnold: In erster Stunde. Johannes Arnold hat mit diesem Roman noch einmal die Situation des Jahres 1945 eingefangen, jene Stunden des schweren Anfangs.

Haddad: Die Brücken tanzen. Said, ein junger algerischer Ingenieur, sein erster Brückenbau und seine Liebe stehen im Mittelpunkt der eindrucksvollen Erzählung über das Algerien der Gegenwart.

Rekonstruktion in Aktion. In diesem Buch werden wichtige Probleme und kommende Aufgaben der sozialistischen Rekonstruktion in der Industrie unter Einbeziehung von Beispielen aus der Praxis behandelt.

Welt der Technik. Ein Sammelband von Berichten und Reportagen aus den verschiedensten Bereichen der modernen Technik. Darunter:

Halbleiter, Fließfertigung, Städtebau und Automatisierung.

Johannes Lohmann
Gewerkschaftsbücherei



Waagrecht: 1. Gestalt als Shakespeares „Sommer-nachtstraum“, 5. wertloses Zeug, 8. wetterfester Stoff, 9. Waldpflanze, 11. Ort mit Talsperre in der DDR, 13. Inselgruppe im Stillen Ozean, 15. ergeben, anhänglich, 16. Zeitabschnitt (Abk.), 17. Luftreifen, 18. Leumund, 19. altes Feldmaß, 20. weiblicher Vorname, 21. Bergrücken in Niedersachsen, 23. feststehendes Seezeichen, 24. nordischer Männername, 26. Stadt in Westfalen, 28. Volksstamm in Nordafrika, 30. männlicher Vorname, 31. Teil des Beines, 32. Stadt im Bezirk Leipzig, 33. Musikzeichen, 34. englische Hochschulstadt.

Senkrecht: 1. Flaches Wasserfahrzeug, 2. Spaßmacher, 3. Lederart, 4. Unschädlichmachung von Krankheitserregern, 6. Liebesgott, 7. Nebenfluß der Donau, 10. sowjetischer Filmregisseur, 11. Roman von Ija Ehrenburg, 12. Arbeitsgebiet im Bildröhrenwerk, 14. Interparlamentarische Union, 18. Hauptstadt von Marokko, 22. dichterisch für Löwe, 24. Amtstracht, 25. Stadt im Bezirk Magdeburg, 26. Sultanserlaß, 27. Zahl, 29. Hautausschlag.

1		2	3	4	5	6	7
	8						
9	10				11		12
13			14		15		
16			17				
		18			19		
20			21	22			
		23			24		25
26	27		28		29		
30					31		
			32				
33						34	

Auflösung aus Nr. 16
Waagrecht: 1. Schur, 5. Gral, 6.

Lump, 8. Bizet, 9. Besan, 10. Meise, 13. Chanson, 15. Weiche, 17. Isolde, 20. Diamant, 24. Emmer, 25. Renke, 27. Stiel, 28. Esse, 29. Baer, 30. Ellen.

Senkrecht: 1. Saba, 2. Clinch, 3. Ulema, 4. Ruten, 5. Grete, 7. Peso, 11. Isel, 12. Ende, 14. Hein, 15. Wade, 16. Imam, 18. Strebe, 19. Dekor, 21. Imme, 22. Messe, 23. Artel, 26. Elan.



Woche vom 7. 5. bis 12. 5. 1962

Essen zu 0,70 DM
Montag: Grießflammerie mit Pflaumen
Mittwoch: Gekochtes Ei mit Senftunke, Salzkartoffeln, Möhrenrohkost
Donnerstag: Schweinebraten, Sauerkohl, Erbspüree
Freitag: Geschmorte Nieren, Salzkartoffeln, Kürbis
Sonnabend: Hefeklöße mit Backpflaumen
Essen zu 1 DM
Montag: Knacker, Sauerkohl, Erbspüree
Mittwoch: Erbseneintopf mit Fleisch, Kürbis

Donnerstag: Vorsuppe, Frikassee mit Hörnchen, Pflaumen
Freitag: Spiegeleier, Spinat, Salzkartoffeln
Essen zu 0,70 DM (Schonkost)
Montag: Grießflammerie mit Kirschsirup
Mittwoch: Röhrei, Spinat, Kartoffelbrei
Donnerstag: Gedünstetes Schnitzel, Makkaroni, Kürbis
Freitag: Gedünstete Nieren, Kartoffelbrei, Möhrenrohkost

Änderungen vorbehalten! Werkküche